



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

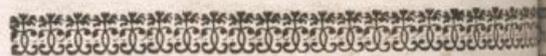
Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

VIII. Absatz. Fernere Abhandlung von eben diser Sach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

lich widerrufen/sonder in ihrem Werte und Würden gelassen mit
 gut und gültig; woraus schließlich erfolgt/ das sie solcher geistlichen Dingen
 HErrn genugsam vorgezogen / ihme sehr angenehm und glorreich
 aber sehr nützlich und verdienstlich seyen. Zum andern/ damit er endlich
 Pact von grosser Krafft und Würdigkeit seye / ist sehr gut/das man
 ben empfangung des Hochwürdigen Sacraments aufrichte / und
 jeder widerholter Communion erneuere. Es wird aber noch
 man ihne alle Tag zu morgens / ja täglich etliche mal mit großer
 Fleis widerholer/ welches dan ohne sondere Mühe und Verdruß
 sein kan / wann man nemlich ein Bildnuß Christi anschauer / die
 die Brust legt / oder ein anders bestimtes Jarthen gibt / und darbey
 Mund oder Herzen sagt: O mein Gott! du waisst und erkennst
 hierdurch will gesagt und verstanden haben.



V III.

Absatz.

Fernere Abhandlung von eben diser Sach.

Eibende
 Weis Gott
 glorwürdig
 zumachen.

Est zuwissen / daß der Mensch ein kleine Welt ist / in welcher
 Gattungen und Geschlechter der Creaturen / die sich in
 Welt befinden/ in einem summarischen Begriff seyn
 Ditem nach kan man folgender massen auf ein sonders schöne
 den HErrn glorificiren / wann wir nemlich unsere gute Wert
 Gott anbetten/ ihne verehren/ loben / dancksagen / uns vor ihme
 an ihne glauben / hoffen / ihne lieben ic. Und dieses nicht allein
 für unser Privat=Persohn / welches doch alzeit unser fürnehmlich
 seyn soll / sondern auch im Nahmen und an statt aller und jeder
 die in uns / als in einer kleinen Welt etlicher massen begriffen seyn
 ten werden. Dann solcher Gestalt verursachen wir / daß Gott
 von uns/ sondern auch mit und in uns von allen Creaturen/ lebhaft
 lebhaften/ vernünftigen und unvernünftigen/ mit einhelliger
 stimmen/ gelobt/ geehrt / angebetet / erhöhet / geliebt /
 welches ja Gott zu höchster Ehr/ so immer möglich ist/ gereichen

Ein andere Weis / GDei glorwürdig zumachen ist : Daß wir uns in Die Achte
 Dingen dem Willen Gottes / als der Regel und Richtschnur unseres Weis.
 Willens fursen. Dann dieweil GDei der Herr / wie oben ist erwisen wor-
 endlich nichts anders suchen noch wollen kan / als sein eigene Ehr und
 dann die ist nochwendig das letzte Ziel und End seines heiligen Wil-
 so folgt hieraus hell und klar / es seye kein gewissers sicherers / Mittel /
 GDei in allen Dingen / auf die allerhöchste / fürrestichste Weis zu Ehren /
 das wir wollen / was er will / wie und wann ers will / und daß wir auch
 eigenes / so seit / als ewiges Heyl / anderst nicht begehren / wollen / und
 als mit Vereinigung unseres Willens mit dem Seinigen.

Ein andere Weis / kan vermittels des heiligen Mesopffers angestellt Die Neundte.
 Ich will solches diß Orths nur kürzlich andeuten / dann in folgen-
 dem Buch darvon nach länge soll gehandelt werden. Es ist bey allen Cas-
 selichen Lehrern unfehlbar gewis / daß das hochheilige Mesopffer GDei
 Allmächtigen ein so angeneim / wolgefällig und zumahl glormwürdiges
 sey / als kein anderes seyn mag. Die Ursach dessen ist. Erstlich
 werden das jenige / was geopffert wirdt / nemlich Christus der Herr / ist
 der Herr und Mensch / unendlicher Würden und Fürrestichkeit. Fürs-
 der ist auch der Principal / so das Opffer verrichtet / Christus der Herr.
 wird in diesem Opffer aufs neu vorgefeller das lenden und Tode
 sambe dem dardurch erhaltenen herrlichen Sieg und Victori / aus
 dem Anschauung der himlische Vatter / auch Christus selbst / das höchste
 alle ertragen / gereicht auch ihnen zu höchster Ehr. Vierdtens / kan
 der heiligen Kirchen alhie auf Erden / dann auch der lebenden im Feg-
 er nicht erprieslicher seyn / als das heilige Mesopffer ; durch welches die
 Besten des Lebens und Tods Christi / vollkommener / überflüssiger / als
 durch einiges anderes Mittel / ihr kräfteige Würckung erlangen / und
 werden / so wol toden als lebendigen / werden angewendet. Sintes-
 dann es dann mit der heiligen Mes ein solche Bewandnuß hat / so ist auffser
 Zweifel / daß man der götlichen Majestät die höchste Ehr erweist / so
 man das heilige Mesopffer verrichtet. O wie glückselig und aber
 schicklich solle sich dann ein jeder Priester schäzen ? mit was überschwenckli-
 chen Freud und Trost soll er nicht überschütter werden / wann er zu Gemüth
 ein unschilbares Mittel in seiner Macht und Willkuhr zuhaben /
 die dem Allmächtigen / so oft es ihme nur selbst beliebt / ein solche Ehr
 Glori zuerweisen / dergleichen alle Creaturen in gemein ihrem GDei
 Herrn in Ewigkeit nicht werden erweisen können ? wann er bey ihme
 so offer die heilige Hosti in die Hand nimbt / über sich erhebt / zer-
 theilt.

theilt er. auf was fürerliche Weis alsdann der Sohn Gottes
 schen Vater lobt und ehret / indeme er ihm aufs neu vorhalten
 chen Todt / den er aus seinem Befelch / auch ihme zu Dienst
 gem Gehorsam hat ausgestanden; und beneben den gnadenreichen
 seiner Verdienst eröffner / solchen den Lebendigen und Todten
 wendet / sie von der Schuld und Straff der Sünden zuerlösen
 mit seiner Gnad und Glori zu bereichen. Wie soll der Priester
 seeligem Eysen und Andacht innüritig emsünder und angehalten
 das seelige auch darbey zuthun / und / nach dem Exempel Christi /
 HErrn aufs höchst so immer möglich ist / zu loben und ehren / in
 gung seiner guten Meinung / mit der Meinung Christi des höchsten
 Belangens aber den gemeinen Layen / Mann und Weib / was
 Würden sie seyen / wie sollen sie nicht äufferst geübet seyn / mit
 gem Eysen und Meinung Gote ihrem HErrn alle und jede heilig
 so täglich in der ganzen Christenheit gehalten werden / aufzuf
 Ein andere Weis ist / daß man sich vor GOrt aufse nicht
 und ihne dardurch erhöhet und groß mache. In Erwogung
 und großmachung Gottes in dem bestche / daß wir uns vor
 und in die tieffe unserer Nichteit versencken. Ein Christliche
 den Abgrunde ihrer Nichteit recht erkennet / ist eins von den
 Dpffer / so man Gort kan aufopfferen. Sacrificium Deo Spiritu
 latus, cor contritum & humiliatum Deus non despicias. Ein
 müß / ist Gort ein angenehmes Dpffer / und ein secknitrschtes
 wird er nicht verwerffen. Item. Pauper & inops laudabunt
 Der Arme bedürftige / O HErr / werden deinen Nahmen loben.
 Arme / frage der heilige Augustinus : und gib darauf zur
 res Spiritu, die Armen im Geist / das ist / wie ers gar wol
 3. 21. Herzen Demütige. Deme stimmt Ecclesiasticus bep. Deus
 bus honoratur, GOrt wird von den Demütigen geehret. Die
 ing im fewrigen Ofen zu Babylon / laden zum Lob Gottes alle
 eine nach der anderen : die Engel / die Himmel / Sonn / Mon
 Danic. 3. nen / den Regen / das Law / Hitz / Kälte / und andere mehr :
 auch auf den Menschen / und sagen ; Benedicite filij hominum
 laudate & superexaltate eum in secula. Und ihr / O Menschen
 an denen Gort sonderbar sein Varmherzigkeit und Freygebigkeit
 hat / in deme er umb eurerwillen alle Leibhafte Creaturen erschaffen
 machet ihn groß immerdar. Hernacher steigen sie in sehr
 standt von einer Staffel zu der anderen / biß auf die jenge Menschen

Behende Weis

Pfal. 50. 19.

Pfal. 73. 2.

Augusti. ibid.

3. 21.

Danic. 3.

lob Gottes am tauglichsten seyndt: fangen also an: Benedicat Israel
 Dominum; laudet & superexaltet eum in saecula. Und du Israel benedeye
 den HErrn / lobe und erhebe ihne in Ewigkeit. Du / sage ich / O Israel /
 welches du bist / under allen Geschlechtern der Menschen / das auserwöhlte
 Kind Gottes. Von dannen kommen sie von dem gemeinen Volck Gottes /
 die Priesterschafft / als die krafft tragendes Amps absonderlich zum Lob
 Gottes befeulet und geheiliget: Benedicite sacerdotum Domini Domino, ihr
 Priester des HErrn / lobet den HErrn. Dieweil aber der Mensch aus
 seiner Taugend und Gottseligkeit noch mehr / als wegen obhabendem Prie-
 sters / in dem Amps tauglich und fähig ist Gott zu loben / schreiten sie von der
 Priesterschafft zu den gerechten / sprechen: Benedicite Spiritus & animae
 Domini: Ihr gerechte lobet den HErrn. Sie lassens aber bey
 sich nicht beruhen / sondern kommen auf die Heilige / und
 begehren leslich ihr Einladung mit den Demütigen: Benedicite Sancti,
 humiles corde Domino: O ihr Heilige / und aber sonderlich ihr / O
 demütige von Herzen / benedeyet und lobet den HErrn. Und geben dar-
 zu auch zu verstehen / daß under allen Heiligen / Gerechten / und allen Menschen
 die Demütige am aller tauglichsten seyen / Gott zu loben / und glori-
 ficiren zu machen. Warumben aber das? Erstlich dieweil der demütige
 sich an seinen Ehren am wenigsten nichts entziehet / sondern stellet ihne
 ohne allen Eintrag und Schmäherung treulich zu. Zurs ander / die-
 weil er ein sehr taugliches und handsähmes Instrument ist / dessen sich
 Gott zu allen Dingen bedienen mag / in Bedencken / daß er sich ihme gänge
 und nach belieben brauchen laßt / beklage oder weigert sich in
 keinem Ding / sondern ergibt sich völlig in die Handt und Willen Gottes.
 Dieweil er sich seiner selbst allerding begibt / entwehret und ent-
 wehret sich von sich aus allen angemaßten Wöhn und Hochachtung eigener
 Person / raumer also Gott dem HErrn in seiner Seel den völligen Platz
 ein / dann wo die Creatur aufhöret zu seyn / da fangt Gott an sich einzufinden;
 und so baldt der Mensch von sich selbst ausgehet / da gehet alsobaldt Gott
 ein. Dann gleich wie in natürlichen Dingen sich der Luft an allen Dr-
 ingen so baldt solche von anderen Dingen werden ausgeleeret / mit ganzem
 hinein tringt / also geschicht es auch in übernatürlichen Sachen / im
 Verstand und Ordnung der Gnaden mit Gott und dem Menschen. O quam
 laetis es, Domine, & humiles corde sunt domus tua, sagt der heilige Au-
 gustinus. O wie groß und hoch bistu O HErr / und die Demütige / so in
 deinen Augen klein scheinen / seyn dir zur Wohnung.

Die Eilffte
 Weis.

333

362 Von Erkandtniß und Liebe Christi unserß HErrn
schen. Dann ein jeder Sünder/ der anfänglich zu gnaden kom-
der Gerechte/ so in der Gnad zunimbt/ ist ein fürreiferer Mensch
Gottes zubefördern. Ein solcher Mensch/ vermittelst der Gnaden
ben des heiligen Geistes/ sambt anderen übernatürlichen/ geistlichen
ten und Qualitäten/ auch eigener guter Wercken/ mit denen sein
rer ist/ ehret Gott mehr/ als die ganze übrige Welt mit allen
chen Geschöpf und Vollkommenheiten. Wer nun Verlangens
Ehre Gottes höchlich zubefördern/ der bemühe sich durch gute
Gebett/ Ermahnung/ Reichtung der heiligen Sacramenten/ und
gleichen mehr seyn mag/ den Sünder zubekehren/ und die Gnad
frömmen zumachen.

Die Zwölffte. Es ist noch ein andere Weis/ und bestehet in der Liebe Gottes
dieweil sie under allen Tugendten/ die fürtrefflichste/ vollkommeste/ und
nigst aller Tugendten ist/ so gereicht sie Gott zu sonderbaren Lob
Der heilige Augustinus, in Auslegung dieses Versickels/ aus dem
Qui timetis Dominum, laudate eum, ihr/ die Gott fürchtet/ lobet ihn
also. Quis veraciter Deum laudat, nisi qui sinceriter amat/ und
ergo est, ac si diceret, qui timetis Dominum, amate eum; dicitur enim tuum
ni, sicut scriptum est, ecce pietas est sapientia. Porro Pietas caritas est, et
est, nec colitur ille nisi amando, summa igitur & vera sapientia est in eo qui
cepto illo primo: Diliges Dominum Deum tuum, ex toto corde tuo, et
rota anima tua. Wann derhalben der Psalmist sagt; Ihr die Gerechten
fürchtet/ lobet ihn; ist eben so vil geredt/ als wann er sagte; ihr
fürchtet/ lobet ihn/ dann es stehet geschriben/ die Gottesfurcht ist die
heit/ und gleich wie die Gottesfurcht nichts anders ist/ als die Liebe
Gottes/ welche fürnemlich bestehet in der Liebe/ die man zu ihm hat
hieraus/ daß der höchste Grad wahrer Weisheit/ so das menschliche
des Dienstes und der Furcht Gottes/ eigentlich bestehe in der
ersten Gebott Gottes/ du sollst Gott deinen HErrn lieben aus gan-
nem Herzen/ und aus ganzer deiner Seel.

Die Dreyzehende. Legentlich auch verehret man Gott/ vermittelst aller anderer
und zwar auff und erscheidliche Weis. Dann gleich wie ein jede
eigene Schönheit und holdselige Beschaffenheit hat/ also gerathet
auff sonderbare ihre eigenthumbliche Weis/ Gott zu ehren; und
so vil mehr/ je edler ein jede derselben in ihrer Natur ist/ und
herem Grad sie thro inner- und äußerliche Würdigung
herfür bringet.